

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. R. Kretzschmar, Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: H. D. O. Schlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. Nr. 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die kleinformatige mm-Beile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 165

Calw, Donnerstag, 19. Juli 1934

1. Jahrgang

13. 129 in 6 Monaten klar zum Aufstieg

Friedrichshafen, 18. Juli.

Dr. Eckener teilt mit, daß die Verlebung ist dem Rohöl-Luftschiffmotor, mit dessen Konstruktion die Firma Daimler-Benz-Untertürkheim beauftragt ist, um zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt haben. In den letzten Tagen hat sich dieser Motor unter Vollast (2000 PS) in 150 stündigem Lauf behauptet. Der Luftschiffbau Zeppelin hat nun für das Luftschiff „LZ. 129“ benötigten vier Motoren bei Daimler-Benz offiziell bestellt. Nach 5-6 Monaten werden die Motoren bestimmt fertiggestellt und das neue Riesenluftschiff auch bis zu diesem Zeitpunkt bestimmt fertig sein.

Dr. Eckener erklärte auf Befragen, daß das iamefische Königspaar bei der jetzigen Besichtigung des Luftschiffbaues Zeppelin sehr großes Interesse und Bewunderung dem Werk des Grafen entgegengebracht hat. Der König zeigte sich über das Luftschiff sehr gut unterrichtet und ließ sich auch technisch-wissenschaftliche Erklärungen geben. Zum Schluß der Besichtigung erklärte der König Dr. Eckener, daß seiner Ansicht nach Deutschland gegenwärtig das einzige Land sei, das für den Bau von Luftschiffen in Betracht käme.

Der König brachte bei Dr. Eckener noch den Wunsch zum Ausdruck, daß das Luftschiff auch einmal dem Reiche Siam einen Besuch abstatten möge.

Ausschluß aus der SA kommt im Führungszeugnis

Berlin, 18. Juli.

Der preussische Innenminister hat an alle Polizeibehörden einen Runderlaß gerichtet, in dem bestimmt wird, daß, soweit von SA-Formationen den Ortspolizeibehörden Mitteilung von dem Ausschluß eines SA-Mannes aus der SA gemacht wird, dieser Ausschluß in den zum Zwecke des Eintritts in die Reichswehr, Polizei und in den SA- und SA-Formationen, sowie in den Arbeitsdienst auszustellenden Führungszeugnissen zu vermerken ist.

Britische Luftaufrüstung beschlossen

London, 18. Juli.

Das englische Kabinett hat in seiner Sitzung am Mittwoch das Programm für die Verstärkung der militärischen Luftfahrt endgültig gebilligt. Der stellv. Ministerpräsident Baldwin wird dieses Programm in Kürze öffentlich bekanntgeben und man erwartet bereits in der kommenden Woche eine Aussprache über die Luftfahrtkredite im Unterhaus. Wie verlautet, hat die Regierung die Absicht, die englische Luftflotte um etwa 50 Geschwader zu verstärken. Der Bau wird sich auf mehrere Jahre verteilen. Einzelheiten über diese Pläne werden noch streng geheim gehalten.

Die „Lusitania“ gefunden. Dieser Tage ist es nach engl. Meldungen der „Stettin“, dem Suchschiff einer deutsch-englischen Gesellschaft, gelungen, die genaue Lage der verunglückten „Lusitania“ festzustellen. Nun soll mit den Bergungsarbeiten begonnen werden, die die Hebung eines ungeheuren Goldschatzes zum Ziel haben.

Das Neueste in Kürze

Von der französischen Saarpropaganda wurde eine Heftaktion gegen die Rückführwerke in Szene gesetzt.

Gegen die Selbstverwaltung des Remelandes wurde erneut ein Anschlag geplant.

Die britische Regierung hat die Absicht, die englische Luftflotte um etwa 50 Geschwader zu vergrößern.

In Hall in Tirol wurden 52 Nationalsozialisten verhaftet.

Der König von Siam ist gestern abend in Stuttgart eingetroffen.

Im Pforzheimer Eisenbahnprozess beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden Angeklagten in 10 Monate Gefängnis.

Der Stand der deutschen Wirtschaft

Das Institut für Konjunkturforschung zur Wirtschaftslage

Berlin, 18. Juli.

Nach dem soeben erschienenen Teil A der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 9. Jahrgang, Heft 2 (Gemeinschaftliche Verlagsanstalt, Hamburg-Wandsb., Zöllstr. 8), hat sich der wirtschaftliche Tätigkeitsgrad in Deutschland während der letzten Monate weiter erhöht.

Die Zahl der Beschäftigten ist von Anfang Januar bis Ende Juni um 2 1/4 bis 2 1/2 Millionen gestiegen. Die industrielle Erzeugung hat in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres um 29 v. H. zugenommen. Die Verkehrsumsätze und die Zahlungsumsätze sind gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Die Aufwärtsbewegung der Gütererzeugung und der Beschäftigung in den letzten Monaten hatte — ebenso wie die Belebung im Jahr 1933 — vor allem drei Ursachen:

1. Die öffentliche Arbeitsbeschaffung.
2. Die private Investitionstätigkeit (vor allem Ersparnisinvestitionen).
3. Lagererhöhungen.

Zu diesen drei zuerst wirksamen Auftriebsmomenten kommt seit Ende 1933 eine allmähliche Zunahme des Verbrauchs.

Die Ausfuhr freilich, die Anfang 1933 noch rund 26 v. H. der deutschen Industrie-Produktion aufgenommen hatte, ist weiter zurückgegangen; erst seit Mai hat der Rückgang aufgehört. Gegenwärtig werden nur noch etwa 14 v. H. der industriellen Erzeugung an das Ausland abgesetzt. Die Wirtschaftsbelebung, die in Deutschland seit nunmehr fast zwei Jahren zu beobachten ist, ist eine ausgesprochene Binnenkonjunktur.

„Die Zunahme der gewerblichen Gütererzeugung in Deutschland hat bis in den Sommer hinein angehalten.“

Der Verbrauch ist in den letzten Monaten stärker gestiegen als vorher. Die Einzelhandelsumsätze waren in den ersten fünf Monaten dem Wert nach um rund 9,5 v. H., der Menge nach um etwa 5 bis 6 v. H. höher als vor einem Jahr.

Die Investitionstätigkeit wird nach wie vor durch den Einfluß öffentlicher Mittel begünstigt. Die zahlreichen, im vergangenen Jahr beschlossenen Maßnahmen zur Wirtschaftsbelebung haben jetzt sichtbare Auswirkung gefunden.

Die Zunahme der privaten Investitionen bleibt hinter der öffentlichen zurück. Dagegen haben sich die Lager in vielen Bereichen der privaten Wirtschaft beträchtlich erhöht.

Wenn auch die Landwirtschaft mit einer geringeren Ernte als im letzten Jahr rechnen muß, so ist doch die Ernährung der Bevölkerung für das Wirtschaftsjahr 1934/35 gesichert.

Unter allen volkswirtschaftlichen Gebieten haben sich die Kreditmärkte bisher am wenigsten auf die Erfordernisse der Wirtschaftsbelebung eingestellt. Die von ihnen ausgehenden Spannungen sind weiter durch Einfluß des öffentlichen Kredits bekämpft worden. Trotz allmählich wachsender Beanspruchung der Reichsbank hat die im 4. Vierteljahr 1933 begonnene Auslockerung der privaten Kreditmärkte keine weiteren Fortschritte gemacht.

Die öffentlichen Finanzen bessern sich trotz der Beanspruchung durch Arbeitsbeschaffung und Steuererhebung. Die Steuererhebungen steigen. Die begonnene Steuerreform soll der Wirtschaft neuen Auftrieb geben.

In der Weltwirtschaft

Ist die Belebung, die sich in den ersten Monaten des Jahres angebahnt hatte, etwas ins Stocken geraten. Die Industrieproduktion der Welt ist seit März kaum mehr gestiegen. Der Weltmarkt stagniert. Die Erhöhung der Rohstoffausfuhr hat den zwischenstaatlichen Güteraustausch im ganzen nicht erweitert, da die Kaufkraftsteigerung der Rohstoffländer größtenteils durch ihre internationalen Schuldverpflichtungen in Anspruch genommen wird. Die Industrie-warenausfuhr hat nur in einigen Ländern, die durch die Entwertung ihrer Währungen einen besonders großen Konkurrenzvorsprung erlangt haben, zugenommen.

Die Preise an den internationalen Warenmärkten haben sich, nach einem Rückschlag im

April, wieder erholt. Die Aufwärtsbewegung beschränkt sich jedoch auf wenige Märkte und ist weitgehend durch die überwiegend ungünstigen Entwertungseinflüsse beeinflusst. Die Aktienmärkte liegen im allgemeinen schwach. Die Rentenkurve ist dagegen fast überall weiter gestiegen. Die internationale Kapitalausfuhr ist aber noch nicht in Gang gekommen.

Neuer Führer der Textilindustrie

Berlin, 18. Juli.

Im Rahmen des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der Wirtschaft vom 27. Februar 1934 hat Gottfried Dierig, der Führer der Hauptgruppe VI (Kleber, Textilien und Bekleidung) Clemens Martini von der Firma Martini u. Co. zum Führer der Textilindustrie ernannt.

Jeder Betriebsführer gehört in die deutsche Arbeitsfront

Ein Aufruf des Stellvertreters des Führers der Wirtschaft

Berlin, 18. Juli.

Der Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Goltz, erläßt an die Betriebsführer einen Aufruf zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront, in dem er u. a. heißt:

Es ist Ehrensache jedes Deutschen Unternehmers, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu sein und damit den Willen zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft aller schaffenden Deutschen zu betätigen. Die Zugehörigkeit zur Organisation der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung macht die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront nicht überflüssig. Beide haben nach dem Gesetz und im Sinne des Führers völlig verschiedene Aufgaben und das gleiche nationalsozialistische Endziel.

Die Arbeitsfront führt die Menschen zusammen; ihre Interessen auseinanderzusetzen ist deren eigene Sache, betreut vom Treuhänder des nationalsozialistischen Staates und seiner Beiräte. Interessenmittler dieser oder jener Richtung kennt das Gesetz freier nationalsozialistischer Menschen nicht.

Sache des Unternehmers ist es, in erster Linie dem Gesetz des Führers Geltung zu verschaffen. Wer ohne zum Betrieb zu gehören, für den Betriebsführer mit der Befolgung über Interessenfragen verhandelt, handelt gefehlwidrig. Wer statt mit der Befolgung mit betriebsfremden Vertretern verhandelt, handelt gefehlwidrig. Wie soll der Arbeiter das Gesetz achten, wenn es sein Betriebsführer selbst nicht tut!

Demgemäß weise ich darauf hin: Jeder Verband, der sozialpolitische Interessenvermittlung für Arbeitgeber betreibt, wird als gefehlwidrig aufgelöst und der Schuldige verfolgt.

Jeder Betriebsführer, der die Gesetze unseres Führers nicht achtet, erscheint unfähig, im nationalsozialistischen Staat einen Betrieb zu führen und setzt sich ehrverleumderlicher Verfolgung aus.

Und jeder Betriebsführer Sorge durch Mitarbeit in der Arbeitsfront, daß die hohen erzieherischen Gedanken durch Mitarbeit in der Wirtschaftsführung die hohen Gemeinschaftsaufgaben ihre Verwirklichung finden. Beide Wege führen zur Vollendung des Nationalsozialismus als des Willens unseres Führers!

Der Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Goltz, erläßt an die Betriebsführer einen Aufruf zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront, in dem er u. a. heißt:

Es ist Ehrensache jedes Deutschen Unternehmers, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu sein und damit den Willen zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft aller schaffenden Deutschen zu betätigen. Die Zugehörigkeit zur Organisation der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung macht die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront nicht überflüssig. Beide haben nach dem Gesetz und im Sinne des Führers völlig verschiedene Aufgaben und das gleiche nationalsozialistische Endziel.

Jüdischer Geldschmuggler gefaßt

Hamburg, 18. Juli.

Die Zollfahndungsstelle Hamburg durchsuchte in der Nacht zum Mittwoch kurz vor der Ausfahrt eines ausländischen Schiffes das Logis eines an Bord befindlichen jüdischen Koches und beschlagnahmte dort 27 200 RM. in Banknoten, die ins Ausland geschmuggelt werden sollten. Nach den Hintermännern des Geldschmugglers wird noch gefahndet.

Dem Schuldigen drohen schwerste Zuchthausstrafen für volksverräterisches Handeln.

Geltung zu verschaffen. Wer ohne zum Betrieb zu gehören, für den Betriebsführer mit der Befolgung über Interessenfragen verhandelt, handelt gefehlwidrig. Wer statt mit der Befolgung mit betriebsfremden Vertretern verhandelt, handelt gefehlwidrig. Wie soll der Arbeiter das Gesetz achten, wenn es sein Betriebsführer selbst nicht tut!

Demgemäß weise ich darauf hin: Jeder Verband, der sozialpolitische Interessenvermittlung für Arbeitgeber betreibt, wird als gefehlwidrig aufgelöst und der Schuldige verfolgt.

Jeder Betriebsführer, der die Gesetze unseres Führers nicht achtet, erscheint unfähig, im nationalsozialistischen Staat einen Betrieb zu führen und setzt sich ehrverleumderlicher Verfolgung aus.

Und jeder Betriebsführer Sorge durch Mitarbeit in der Arbeitsfront, daß die hohen erzieherischen Gedanken durch Mitarbeit in der Wirtschaftsführung die hohen Gemeinschaftsaufgaben ihre Verwirklichung finden. Beide Wege führen zur Vollendung des Nationalsozialismus als des Willens unseres Führers!

Das Hochwasser in Süd-Polen

100 Menschen in Galizien ertrunken

Warschau, 18. Juli.

Ministerpräsident Professor Kozłowski sowie Innenminister Jędrzej-Kosiński haben sich im Kraftwagen in das südpolnische Ueberschwemmungsgebiet begeben. In der Hauptstadt hat sich ein Zentralausschuß für das Hilfswerk für die von der Ueberschwemmung betroffene Bevölkerung gebildet.

In Krakau ist bereits am Dienstag mit der Räumung der niedriger gelegenen Stadtteile begonnen worden. Dabei mußten Pioniere und Feuerwehren eingesetzt werden. An mehreren Stellen ist die Weichsel aus den Ufern getreten. In der Nacht zum Mittwoch ist das Ueberschwemmungsgebiet von einem gewaltigen Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht worden. Der unaufhörliche wolkenbruchartige Regen verschlechterte die Lage von Stunde zu Stunde. Das Wasser, insbesondere das der Weichsel, die Krakau selbst gefährdet, steigt fortgesetzt. Das staatliche Städtewerk Mozyce bei Tarnow ist stark gefährdet. Die Maschinen dieses modernen Werkes werden von Pionieren abgebaut.

Der Eisenbahnverkehr auf der Linie Krakau-Lemberg mußte eingestellt werden, da einige Brücken niedergedrückt worden sind und der Oberbau zerstört wurde.

Auch der San tritt aus den Ufern und gefährdet die Stadt Przmyśl. In vielen überschwemmten Dörfern hat die Bevölkerung auf den Dächern Zuflucht gesucht. Militärlieger überfliegen das Ueberschwemmungs-

gebiet, um die Rettungsabteilungen über den Stand im gefährdeten Gebiet zu unterrichten. Im Ueberschwemmungsgebiet befinden sich zahlreiche Ferienlager der Jugendverbände. Gestern gelang es, fünfhundert Pfadfinder zu retten, die sich auf hohen Bäumen in Sicherheit gebracht hatten.

Nach den letzten Meldungen ist auch die Wojewodschaft Kielce in Mitleidenschaft gezogen. Mehrere Dörfer sind überschwemmt. Infolge des anhaltenden Regens ist noch gar nicht zu übersehen, wann der Höhepunkt der Gefahr erreicht sein wird.

Die letzten Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Klein-Polen lassen erkennen, daß das Ausmaß der Katastrophe seine Grenze noch nicht erreicht hat. Neue Warnnachrichten kommen auch aus dem an Ostoberschlesien grenzenden Teil der Wojewodschaft Krakau.

Der anhaltende Regen hat auch im südöstlichen Polen große Verheerungen angerichtet. In der Gegend von Drohobycz sind fast alle Flüsse aus den Ufern getreten. Das gesamte Delaebiet steht unter Wasser.

Nach einer Mitteilung des polnischen Innenministeriums beträgt die Zahl der ertrunkenen Personen insgesamt etwa 100. Der Materialschaden ist umso erheblicher, als die Ernte in vollem Gange war. Die Ueberschwemmung erstreckt sich auf ein Gebiet mit etwa 2 Millionen Menschen, die ihr ganzes Hab und Gut verloren haben.

Blinder „Spion“ nach Frankreich verschleppt

K. M. Saarbrücken, 18. Juli.

Seit über einer Woche schmachtet der saar-deutsche Schwerekriegsbeschädigte Radke in dem französischen Militärgefängnis in Metz, angeklagt der Militärspionage im Dienste Deutschlands gegen Frankreich: Ein schwerer-kriegsbeschädigter, ein völlig erblindeter Mensch als Spion.

Radke war der Chef der Werkspolizei der Röchling'schen Eisenwerke in Wölklingen, einer Polizei, die schließlich nichts anderes zu tun hat, als den ordnungsgemäßen Verlauf des Betriebes zu überwachen, wie dies in allen größeren Werken, ja sogar in Kaufhäusern der Welt üblich ist. Radke hat an der Saar noch nie eine politische Rolle gespielt; sein Name wurde selbst an der Saar erst durch seine kürzliche Verschleppung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

Vor einigen Tagen erhielt Radke ein Telegramm folgenden Inhalts:
„Erwarte Sie Bahnhof Hargarten — Otto“

Radke, der jenseits der Grenze Verwandte wohnt hat und seit Jahren nicht mehr drüber war, fuhr mit einem Begleiter, den er als Kriegsblinder haben muß, ahnungslos über die Grenze zum Bahnhof Hargarten und wurde dort sofort von französischen Polizei zusammen mit seinem Begleiter verhaftet und nach dem Meher Gefängnis übergeführt, wo er der Spionage angeklagt, von aller Welt getrennt und abgeschnitten, auf seine Befreiung wartet.

Widerrechtliche Verhaftungen und Entführungen ähnlicher Art sind ja in der Geschichte des Saargebietes nicht Neues. Wir erinnern nur an die Verfolgungen von jungen Leuten, deren Väter im ehemals deutschen Völkchen geboren waren und nun in den französischen Militärdienst gezwungen werden sollten; die unter dem Versprechen, auf irgendeiner Grube Arbeit zu bekommen, über die Grenze gelockt und einfach in französische Uniformen gesteckt wurden.

Der Fall Radke jedoch ist ein Fall besonderer Art. Er soll — nach dem, was man Radke vorwirft — ein Fall von hochpolitischer Bedeutung werden, allem Anschein nach konstruiert, um der lahm gewordenen Propaganda wieder einen gewissen Antrieb zu geben. Radke ist der Chef der Röchling'schen Werkspolizei. Das macht den Fall für die französische Propaganda doppelt pikant. Es ging weniger um den Mann Radke, um den blinden Schwerekriegsinvaliden, als darum,

Röchling unbedingte in die „Spionage“-Affäre zu verwickeln

Der Name Röchling ist nicht nur in industriellen Kreisen aller Welt bekannt, sondern auch in politischer Beziehung. Röchling ist im Führerstab der „Deutschen Front“. Röchling hat überhaupt in der Geschichte des Saarkampfes immer eine gewisse Rolle gespielt. Röchling wurde schon einmal von einem französischen Kriegsgericht in Abwesenheit zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Name Röchling hat schon einen gewissen Klang, der im Chor einer französischen Propaganda-Aktion einen hörbaren Ton gibt.

Es gibt an der Saar kaum ein anderes Gütenwert größerer Stills außer dem Röchling'schen, das ständig von der separatistischen Marxistenpresse des Saargebietes angegriffen wird. Wir sind weit davon entfernt, Röch-

Der Bruch des Memelstatuts beschlossene Tatsache

Schlag gegen die Selbstverwaltung der Memelgemeinden

Memel, 18. Juli.

Wie halbamtlich gemeldet wird, fanden dieser Tage eingehende Besprechungen zwischen dem Gouverneur des Memelgebietes, dem Landespräsidenten Reischgys und dem kommissarischen Oberbürgermeister Simonaitis statt, in deren Verlauf Sparmaßnahmen und die „Vereinheitlichung“ des Verwaltungsapparates behandelt worden sind. Die Absichten und Pläne, die dabei erwogen wurden, dürften sich mit den Neukerungen des Landespräsidenten Reischgys Konnoer Pressevertretern gegenüber deden. Reischgys erklärte u. a., daß ein Gesetz in Vorbereitung sei, wonach im Memelgebiet die Gemeindeverwaltungen aufgelöst werden sollen, was auch eine Auflösung der drei Landratsämter zur Folge hätte. Dadurch werde die gesamte ländliche Selbstverwaltung des Gebietes nicht mehr von den Landratsämtern, sondern vom Direktorium selbst ausgeübt werden. Diese Maßnahme würde eine weitere Entlassung von Beamten nach sich ziehen und zur Ausschaltung von

etwa 700 Gemeindevorsteher führen. Außerdem erklärte Reischgys, daß im Memelgebiet überhaupt alle Beamten entlassen werden sollen, die der litauischen Sprache nicht mächtig sind.

Von den bevorstehenden Beamtenentlassungen dürfte danach weit über die Hälfte der memelländischen Beamenschaft getroffen werden, wozu noch die Entlassungen bei den Selbstverwaltungen treten. Somit würden also weit über 800 Beamte zur Entlassung kommen.

Ferner sei man, so erklärte er weiter, gewillt, das Kreditwesen vollkommen umzugestalten. Darüber wird das Direktorium mit der Zentralregierung noch in Verbindung treten müssen. Im Bildungswesen werde in bezug auf eine Gleichstellung der litauischen Sprache alles das nachgeholt werden, was in den letzten 10 Jahren versäumt worden sei.

Auch der kommissarische Oberbürgermeister von Memel, Simonaitis, äußerte sich in ähnlichem Sinne über die bevorstehende Reform in der memelländischen städtischen Selbstverwaltung: Abbau der Beamten und ihrer Gehälter seien unerläßliche Maßnahmen.

ling das Wort zu reden. Aber um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei es hier ausgesprochen: Das Röchling'sche Eisenwerk war bekanntlich das einzige, das in den Jahren des Zusammenbruchs hundertprozentig in deutschen Händen blieb, während die übrigen mehr oder weniger stark mit französischem Kapital und französischen Direktoren in Frankreichs Hörigkeit gerieten.

Aber etwas besteht immer noch, was bis auf den heutigen Tag außer den Beteiligten kaum bekannt sein dürfte: Am 1. eines jeden Monats erscheint an den Rassen verschiedener Stättenwerke ein Bote einer separatistischen Zeitung mit der quittierten Rechnung über einen namhaften Betrag, der seit Jahren allmonatlich prompt ausbezahlt wird. Die entsprechende Zeitung übernimmt mit diesem sonderbaren allmonatlichen Inkasso die Verpflichtung, bestimmte Direktoren des betreffenden Werkes nicht anzugreifen.

So finden wir es auch begreiflich, daß gerade der „Fall“ Radke wieder in den separatistischen Zeitungen der Saar zu einer wüsten Heßkampagne gegen Röchling

ausgebeutet wird. Eigentümlicherweise sind es auch die separatistischen Zeitungen wieder, die über angebliche Aussagen Radkes vor den französischen Inquisitoren zu berichten wissen; und was sie behaupten, ist trotz aller Aufbauschung äußerst kläglich. Radke soll im Auftrag Röchlings die in Frankreich lebenden deutschen Emigranten und Separatisten bespionieren lassen. So wenigstens soll er nach den separatistischen Meldungen selbst zugegeben haben. Abgesehen von diesem blühenden Unfug — welches Interesse könnte Röchling an den in Frankreich lebenden Emigranten haben? — wäre ein „Vergehen“ Radkes dieser Art, von Frankreich aus gesehen, politisch völlig bedeutungslos und könnte niemals zu einer Spionageaffäre gedreht werden, so notwendig man schließlich eine solche auch gebrauchen konnte.

Das deutsche Saarkomitee verlangt nicht nur die Befreiung Radkes aus dem Meher Kerker, sondern auch die Rehabilitierung dieses saar-deutschen Menschen, der im Kampf um seine Heimat sein Augenlicht verlor.

Großfeuer in einer chemischen Fabrik

Dresden, 18. Juli.

Am Mittwoch mittag brach aus bisher nicht gekannter Ursache in den Postleitzahlen 100, einer chemischen Fabrik in Zschachwitz, Feuer aus, das schnell großen Umfang annahm. Da die Gefahr bestand, daß die Flammen auch auf die in einem Nachbarraum untergebrachten Benzinvorräte übergreifen könnten, wurden sämtliche Feuerwehren der Umgegend und ein größerer Löschzug der Dresdener Berufsfeuerwehr alarmiert.

Die Löscharbeit wurde durch die Trockenheit und den geringen Wasserdruck außerordentlich erschwert. Der Dachstuhl brach bald in sich zusammen. Das Obergeschloß des Werkes ist ausgebrannt.

Nach dreistündiger angestrengter Arbeit war die größte Gefahr beseitigt. Eine Arbeiterin wurde durch eine Stichtamme schwer verbrannt. Die Fabrikation erleidet voraussichtlich keine Unterbrechung. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache ist wahrscheinlich Kurzschluß anzunehmen.

Neueste Nachrichten

H. gegen Kastengeist und Standesbündel. In über 30 Städten des Gebietes Ruhr-Niederrhein veranstaltete die Hitler-Jugend eine Kundgebung „gegen Kastengeist und Standesbündel“. Ungefähr 150 000 Hitler-Jungen und BDM-Mädchen nahmen daran teil. Die Kundgebung war ein großer Erfolg für die Hitler-Jugend.

Nationalsozialist in Wien erschossen. Bei Wiener Nordbahnhof wurde ein Nationalsozialist, der auf den Anruf einer Schutzkorpspatrouille nicht stehen blieb, durch einen Schuß in den Rücken getötet. Desgleichen wurde ein Kommunist, der an einem kommunistisch-marxistischen Treffen im Prater teilnahm, von der Polizei erschossen.

Auflösung der ungarischen nationalsozialistischen Kampfbünde. Der ungarische Innenminister hat die Auflösung sämtlicher Kampfbünde der ungarischen nationalsoz. Partei angeordnet.

Spannung zwischen England und der Türkei. Zwischen England und der Türkei droht es wegen der tödlichen Schüsse türkischer Militärs auf 2 engl. Marineoffiziere zu einer ernsthaften Verstimmung zu kommen. Zwölf englische Kriegsschiffe sind vor der griechischen Insel Samos dem türkischen Festland gegenüber zusammengedrängelt worden, und in Angora sowie in London findet gegenwärtig eine beträchtliche diplomatische Aktivität statt.

Japan unterbindet die Einreise von Pazifikern. Das japanische Innenministerium hat sich entsprechend einem Antrage der japanischen Verbände bereit erklärt, künftig pazifistischen Ausländern und insbesondere solchen aus dem bürgerlichen Lager eine Einreiseerlaubnis nicht mehr zu erteilen.

Die Fliegerin G. Weinhorn hat mit einem neuen Klemm-Flugzeug an Bord des Dampfers „Portland“ Deutschland verlassen und sich nach Christobal am Panamakanal eingeschifft, wo sie Flüge über Mittelamerika und die Vereinigten Staaten unternehmen will.

Explosion im brennenden Kloster

Pulver aus dem Türkentrieg

Athen, 17. Juli.

In dem uralten Kloster Megaspelion bei Kalavrita auf dem Peloponnes, das, wie gemeldet, am Montag ein Raub der Flammen wurde, ereignete sich am Dienstag morgen eine schwere Explosion. Durch die Hitze war das seit dem Freiheitskampf im Jahre 1821 aufbewahrte Pulver in die Luft geflogen. Es sollte damals dazu dienen, das Kloster bei einer etwaigen Einnahme durch die Türken in die Luft zu sprengen.

Durch die Explosion wurden 6 Personen schwer verletzt. Außerdem wurde eine kostbare Bibliothek sowie 2 Rieseneinfässer mit Inhalt vernichtet.

Steuer Zwischenfall an der russisch-mandschurischen Grenze

Tokio, 18. Juli.

Ein sowjetrussisches Militärflugzeug mit drei Mann Besatzung überflog die mandschurische Grenze und kreuzte etwa 20 Minuten über der nordmandschurischen Stadt Pegrantichnaja. Es wurde beobachtet, daß von der Besatzung photographische Aufnahmen gemacht wurden. Die mandschurischen Behörden übermittelten dem sowjetrussischen Konsul in Chargin wegen der unerlaubten Ueberfliegung mandschurischen Gebietes einen scharfen Protest.

Södlische Hitze in China

Beiping, 17. Juli.

Die außerordentliche Hitze in China hat allein in der deutschen katholischen Mission Pehowouf drei Todesopfer gefordert, und zwar zwei Patres und einen Bruder.



37] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Nach der Scheidung habe ich geglaubt, er wäre mir gleichgültig geworden. Aber das war eine Täuschung. Als ich fühlte, wie tief ich ihn haßte, wußte ich schon gar keinen Bescheid mehr über mich. Wen haßt denn eine Frau? Nur einen Mann, der ihr nie gleichgültig werden kann.“ Sie lachte bitter auf. Die Türklinke schon in der Hand wandte sie sich noch einmal zurück: „Nächster Tage rufe ich hier an. Ich bitte Sie dann, nach Vorstel zu mir herüberzukommen. Ins Klubhaus am Motorboothafen. Ich werde eine Weile dort wohnen, den Damenklub einzurichten helfen. Auf Wiedersehen, Kind.“

Sie ging. Und draußen war sie wieder ganz Weltbame, siegesicher, überlegen, und trug das stolze Gächeln, das sie fast unnahbar zu machen schien.

„Was wollte sie von mir?“ fragte sich Effi. Allmählich erst schälte sich ihr der Zweck ihres Besuchs heraus: Frau Poldi hatte sich neulich ein bißchen in ihren blonden „Lebensretter“ verliebt und war klüchtig mit herangekommen, um Ausschau nach ihm zu halten, — ohne zu ahnen, welch demütigende Beziehung sie schon mit ihm verknüpfte.

Effi hatte sich von der Sekunde treiben lassen, von ihrer Stimmung, die ihr schwere, ernste, wohl auch tief verletzende Worte ein-

gegeben hatte. Sie wußte nicht, ob sie alles, was sie gesagt und getan, später einmal vor Oswald Bosphorf würde verantworten können. Heute war sie froh wenigstens über die kleine Zusage der Baronin: daß sie den Agenten Hoße zu einer Aussprache kommen lassen wollte.

Bei ihrem nächsten Besuch im Krankenhaus traf Effi ihren Freund schon außerhalb des Zimmers. Er war soeben mit einem Krüdstock auf die kleine Gartenwiese geschickt worden, wo ein paar Bänke standen. Hier durfte er Gehilungen vornehmen. Frau Kemtscheidt, Spadoni und Fräulein Biers wollten ihn dabei stützen oder doch beraten. Er hatte keine gute Laune sofort wieder, als er auch Effi auf die Wiese kommen sah, und verteidigte seine Selbständigkeit in drohligerem Trotz.

„Ach, ihr denkt vielleicht, das seien meine ersten Sehversuche im Leben, und da wollt ihr mich als kleinen Steppke von der einen Bank zur andern trippeln lassen? Ne, nee! Laßt mich los, sonst schmeiß ich die Weine gleich so hoch wie beim Parademarsh!“

„Untersteht dich nur nicht, Jungel!“ rief Frau Kemtscheidt entsetzt.

Es wurde viel gelacht. Der Professor übertrieb die kleine Krasthuberei ersichtlich, um Effi Spaß zu machen.

Als sie für ein paar Augenblicke dem „Onkel“ und den „Tanten“, die schwabend auf den Bänken sitzen geblieben waren, außer Sicht kamen, warf er ihr einen Blick geheimen Einverständnisses zu und fragte: „Und was haben die Wiesen hinter der Marienhöhe gemeint, Fräulein Effi?“

Sie legte den Zeigefinger an den Mund und sah lustig warnend nach den andern zurück.

„Oder waren Sie am Ende noch gar nicht drüber?“

„Doch, doch, natürlich. Einen ganzen herrlichen Vormittag.“

„Und hat das Wiesensand nicht gleich festlich geflaggt?“

„Es hat gestrahlt. Oben auf dem Gebirgskamm hab ich Stundenlang in der Sonne geessen und mich so stolz und so glücklich gefühlt wie ein Rittergutsbesitzer ohne Steuern. Und hab' mir natürlich wieder Sommerprossen geholt.“

„Ach, Fräulein Effi!“ Er packte ihre Hand beim Weitergehen, und sie blieben ein Weilchen im Laft. Er summte dazu ein marschähnliches Schubermotto, das sie kannte und das sie immer ein bißchen rührte. „Sie müssen mir noch viel erzählen, Fräulein Effi!“

Doch jetzt kam sie nicht dazu. Die andern wollten an allem teilhaben. Sie waren schon ein bißchen eifersüchtig auf die neue junge Freundin des Professors. Aber rückhaltlos bewunderten sie mit ihm die photographische Arbeit, die sie geleistet hatte. Die Blätter, die der Professor aus Effis Paketchen auswickelte, gingen zur Kritik von Hand zu Hand. Die Vergrößerung einiger Aufnahmen und besonders günstiger Ausschnitte machte großen Eindruck auf sie.

Oswald Bosphorf hielt es nun kaum mehr aus, daß er noch so viele Tage untätig ans Krankenhaus gefesselt bleiben sollte. Die Arbeit brauchte ihn doch. Seine Pflegerlinge in den Treibhäusern riesen nach ihm.

Spadoni setzte ein paar mal an, um ihm reinen Wein einzuschütten, auch Effi hielt das für ihre Pflicht, aber die beiden andern suchten sie immer wieder durch betuliche Einwürfe unter raschen, geheimnisvollen Blicken davon abzubringen.

Der Professor merkte es natürlich. Er sagte sich wohl selbst kein Teil. Eine Weile

noch sah er geduldig mit dem Besuch beisammen, widmete sich den kleinen persönlichen Notizen und Freuden der alten Bekannten, wipelte und spöttelte auch wieder, wie sie's von ihm gewohnt waren, aber zwischen Effi und ihm war nun doch ein ganz besonderes Verstehen. Und als die Gäste hernach das Krankenhaus verlassen mußten und er mit ihr den Beschluß des kleinen Zuges bildete, hielt er wieder ihre Hand fest und sagte herzlich zu ihr: „Ich freue mich unendlich, Fräulein Effi!“ Und fragte mit den Augen: „Freust du dich auch?“

Stumm nickte sie ihm zu. Die vor ihnen Gehenden sprachen lebhaft. Effi ließ ihm noch immer ihre Hand. Und beim Durchgang durchs Haus sagte sie: „In Gedanken leitere ich schon auf die höchsten Obstbaumspitzen!“

In der Nacht vor dem folgenden Besuchs tag wurde es kalt, windig und regnerisch. Die Kranken bekamen also Zimmerarrest. Diesmal war die ganze Stube voller Fremden. Der Professor tat Effi sehr leid, weil er sich so viel Mühe mit den Angehörigen seiner Leidensgenossen gab. Die verstandene seine Gedankenänge aber doch nicht oder hatten irgendwelchen Argwohn. In diese gedrückte, gezwungene, misralene Stimmung hinein pahlten nun auch keine Geständnisse, wie sie Effi auf dem Hinweg als selbstverständlich und notwendig empfunden hatte. Sie fand den Uebergang gar nicht, um von den wunderlichen und abenteuerlichen Menschen zu sprechen, mit denen ihre Arbeit im Hotel sie zusammengeführt hatte. Es war ja auch noch immer eine Art Furcht in ihr, die sie hinderte, das Schweigegelübde zu brechen. Aber es schmerzte sie um jede Viertelstunde, die sie verloren ging.

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 19. Juli 1934

Fahrplanänderung auf der Nagoldbahn

Vom Samstag, 21. Juli an verkehrt wegen Einführung der Durchfahrtszeit in Pforzheim: Zug 3108 Samstag Pforzheim ab 13.20 (statt 12.50), Pforzheim-Brötzingen 13.25, Pforzheim-Dillstein 13.28, Pforzheim-Dillweissenstein 13.32, Grumbach-Salmbach 13.37, Unterreichenbach 13.43, Monbach-Neuhausen 13.49, Bad Liebenzell 13.54, Ernstmühl 13.59, Hirsau 14.03, Calw an 14.08, ab 14.10 und weiter wie bisher.

Kraft durch Freude

Die Calwer Dienststellen der Arbeitsfront und NS-Gemeinschaft KdF sind bemüht, auch für die Urlauber aus dem Gau Westfalen-Süd den Aufenthalt im Schwarzwald so angenehm und interessant wie möglich zu gestalten. Neben täglichen Wanderungen in die nähere Umgebung werden größere Fahrten mit Großkraftwagen durchgeführt. So weilten die Westfalen-Urlauber anlässlich einer solchen Fahrt gestern in der schönen Landeshauptstadt Schwabens und besichtigten deren zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Die nächsten Tage wird ferner eine Fahrt nach Wildbad und Baden-Baden unternommen, um den Gästen die Schönheiten des Schwarzwaldgebirges voll zu erschließen. Wie wir erfahren, haben sich die Westfalen im Nagoldtal ausgezeichnet eingelebt und Bedauern allgemein, daß ihre Freizeit nun schon auf das Ende zugeht.

Schäferlauf Wildberg

Am kommenden Sonntag wird in altgebrachter Weise der Schäferlauf in Wildberg wieder abgehalten. Mit dem Schäferlauf ist ein Preiswettbewerb des Gauess Südwert des Vereins für deutsche Schäferhunde verbunden. Das Preiswettbewerb wird vormittags am Bualerweg in unmittelbarer Nähe der Stadt abgehalten. Mittags um 2 Uhr bewegt sich der historische Festzug zum Festplatz auf dem Brühl. Dort finden die Wettläufe der Schäfer und Schäferinnen, Waffertagen, Sackhopsen, Reigen und Volkskünste, sportl. Vorführungen durch Turnverein und Arbeitsdienst, sowie ein Reiz-, Spring- und Fahrturnier des Reiterturnes 5 statt. Wildberg hat alle Vorbereitungen zu einem guten Verlauf des Schäferfestes getroffen.

Bunter Abend in Bad Teinach

Die 5 Schwaben-Harmoniker Stuttgart, durch den Rundfunk und viele Konzerte weithin bekannt, veranstalten morgen abend im Festsaal des Bad-Hotels in Bad Teinach einen bunten Abend, dessen Reinertrag der NS-Volkswohlfahrt zugute kommen soll. Keine geringeren als die „Drei Madrigals“ wirken an diesem Abend mit. Die 5 Schwaben-Harmoniker bringen, unter der Leitung von Karl Bucher, ihre überall mit Recht so beliebte volkstümliche Handharmonikamusik. Ein Schupplattlertrio und Gerhard Huber als „Flügelmann“ ergänzen das reichhaltige Programm.

Zeitung lesen — auch im Urlaub

Dieser Satz hat das Bamberger Sondergericht in einer Entscheidung ausgesprochen. Es handelte sich um eine Anklage auf Grund des Gesetzes gegen den Verrat der deutschen Wirtschaft. Der Angeklagte hatte 1930 seine ersparten 10 000 Mark bei einer Schweizer Bank angelegt und dies der Behörde verheimlicht. Im Jahre 1933 kündigte er dieses Geld, um es in vier Schecks bei der Sparkasse in Wunsiedel anzulegen. Er unterließ es jedoch, der Behörde davon Mitteilung zu machen. Er kam deshalb vor den Strafrichter, wo er sich damit verteidigte, daß er nicht gekümmert habe, daß man unangemeldet Geld nicht ins Ausland bringen dürfe. Er habe die Bekanntmachung der Devisenbewirtschaftungsstelle nicht gelesen. Er sei damals in Urlaub gewesen und habe überhaupt keine Zeitung angesehen. Das Gericht brachte demgegenüber zum Ausdruck, daß der Angeklagte zweifelsohne gegen seine Sorgfaltspflicht verstoßen habe. Wenn er auch in Urlaub war, so sei er doch verpflichtet gewesen, die Zeitung zu lesen.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung: Der Hochdruckeinfluß hat sich abgeschwächt. Für Freitag und Samstag ist zu Gewitterstürmen geneigtes, etwas unbeständiges Wetter zu erwarten.

Serrenberg, 18. Juli.

Die Freiw. Sanitätskolonne, deren derzeitiger Mitgliederstand 45 aktive und 175 passive Mitglieder beträgt, hielt ihre Jahresversammlung ab. Dem Jahresbericht zufolge wurden 36 Angehörige der Feuerwehren des Bezirks und anderer Formationen im abgelassenen Winterhalbjahr in der Kolonne ausgebildet. Erste Hilfe wurde geleistet in 211 Fällen, an Transporten wurden ausgeführt 167, sodas die Kolonne in 378 Fällen in Anspruch genommen wurde, außerdem wurde die Kolonne bei sportlichen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen in 48 Fällen verpflichtet.

Nagold, 18. Juli. In der Gegend von Altensteig-Besenfeld macht sich seit geraumer Zeit ein starkes Ueberhandnehmen von Schwarzwild bemerkbar. Ganze Rudel Wildschweine machten sich über die Felder her und richteten vor allem auf den Kartoffeläckern großen Schaden an. Aus diesem Grunde wurde von der zuständigen Behörde eine große Wildschweinjagd angeordnet. Allerdings war der Erfolg nicht sehr groß. Es wurden im ganzen zwei Wildschweine und ein Keiler erlegt, während ganze Rudel Wildschweine mit zahlreichem Anhang geschickt wurden. Die ungeliebten Vorstentiere staketen auch der Umgegend von Besenfeld bis herunter in das Enztal ihre Besuche ab. Ja vereinzelt wurden in der letzten Zeit auch im oberen Nagoldtal Wildschweine angetroffen.

Altensteig, 18. Juli. Entsprechend dem Erlaß des Innenministeriums über finanzielle Leistung an die NSDAP und ihre Gliederungen hat der Gemeinderat die bisher an diese verwilligten Beiträge aus der Stadtkasse ab 1. Juli dieses Jahres gestrichelt; der Fliegerortgruppe wird für Ueberlassung eines Raumes im Eichamtgebäude eine jährliche Miete von 10 Mark angesetzt. Um die Bunttätigkeit zu fördern, ist die Stadtgemeinde bereit, günstig gelegene Waupläge am Ueberbergweg billig abzugeben. Bei dem ebenen Gelände dort kann verhältnismäßig billig gebaut werden. Bei der Vereinigung der Stadt, Sparkasse mit der Oberamtsparke auf 1. Januar 1934 wurde der Stadtgemeinde aus dem Vermögen der Stadt, Sparkasse eine Zuwendung von 75 000 Mark gemacht. Dieser Betrag stellt die seinerzeit freiwillig anerkannte Aufwertungsschuld der Stadtgemeinde an die Sparkasse dar, die noch

zu tilgen wäre. Einem Vorschlag der Sparkasse entsprechend wird die Zuwendung als Krankenhausbaufonds (Sparkassenstiftung) bestimmt, dem die jährlichen Raten, die zur Tilgung der Schuld erforderlich geworden wären, zufließen.

Neuenbürg, 18. Juli. In Anwesenheit des Kreisoberturnwarts und des Kreisvolkturnwarts, Vertretern der Stadt und der Leitung des Turnvereins wurde der in Aussicht genommene Festplatz für das Kreisturnfest besichtigt und die Einteilung für die verschiedenen Wettkämpfe vorgenommen. Der Weitsprung (5 Bahnen), die Kurfreübungen, sowie das Fechten werden auf dem Gelände der früheren oberen Senfensabrik abgewickelt, während der Schleuderballwurf auf dem Sportplatz im breiten Tal ausgetragen wird. Als Vertreter des Gauess 15 Schwaben wird Gauoberturnwart Rupp dem Kreisturnfest anwohnen, auch werden sämtliche Gauoberturnwarte anwesend sein. An den Wettkämpfen werden sich rund 400 Turner und Turnerinnen beteiligen, am Vereinsriegen 30 Riegen mit über 500 Teilnehmern. Außerdem sind 100 Kampfrichter erforderlich.

Freudenstadt, 18. Juli. Die Zahl der seit Beginn der Sommersaison 1934 in Freudenstadt bis in die letzten Tage gezählten Uebernachtungen hat einen Rekord aufgestellt, der das Jahr 1934 — wenigstens vorerst — an der Spitze aller seit 1925 vergangenen Jahre marschieren läßt: vom 1. Mai bis 12. Juli 1934 wurden heuer 65 617 Uebernachtungen gezählt, während sogar das bisher beste Jahr 1930 in der gleichen Zeit nur 64 305 Uebernachtungen aufgewiesen hat.

Besichtigung und Führertagung der HJ.

Wieder einmal dröhnten am Dienstag abend die Trommeln des Hitlerjugend-Spielmannszugs durch die Stadt Calw. Der Führer des Oberbanns II/20, Oberbannführer Gärtner, war zur Besichtigung der Gefolgschaft Calw und zur Abhaltung einer Führerbesprechung mit sämtlichen Führern im Unterbann II/20 nach Calw gekommen. Kaum waren Führerzug und Gefolgschaft auf dem Spielplatz des Turnvereins angetreten, da erschien auch schon der Oberbannführer in Begleitung von Bannführer Waidlich. Nach kurzer Begrüßung der Führer wurde sofort mit der Arbeit begonnen. Die Gefolgschaft Calw zeigte die Bewegungen und Formveränderungen der Schar aus dem Halten und Marschieren. Der Führer des Oberbannes äußerte sich im großen Ganzen sehr anerkennend über das Gesehene. Ebenso war er mit dem Exerzieren und den geländesportlichen Vorführungen des Führerzugs des Unterbanns sehr zufrieden. Den Abschluß der Besichtigung bildeten noch einige feine Marschlieder der Gefolgschaft Calw.

Nach einem schneidigen Marsch des Spielmannszugs und einem Sprechchor der Gefolgschaft Calw, ergriff Oberbannführer Gärtner das Wort zu einer aufklärenden Ansprache über das Werden und Wesen der Hitlerjugend. Er führte u. a. aus, daß unter den vielen Bänden und Verbänden, die im Laufe des letzten Jahres in der Hitlerjugend aufgegangen seien, wohl manche gewesen wären, die große Ideale verfolgten und gute Arbeit geleistet hätten. Vor allem habe die Jugendbewegung an einem deutschen Kulturgut wieder vieles zutage gefördert und dem Volke zugänglich gemacht, was längst unter Jahrbunderten begraben gewesen sei. Aber all diese Bünde hatten das Vaterland nicht gerettet, das tat allein die braune Armee Adolf Hitlers. Während andere sich an den Reizen schöner Landschaften erfreuten, ging der Hitlerjunge und der SA-Mann auf die Straße und kämpfte um ein neues Deutsch-

land. Deshalb habe die Hitlerjugend heute den Totalanspruch auf die gesamte deutsche Jugend.

Nach dem „Lied der Hitlerjugend“ marschierte die Gefolgschaft Calw wieder zurück zu ihrem Heim. Für sämtliche Führer des Unterbannes II/20 fand anschließend eine Führerbesprechung statt. Zuerst ergriff Bannführer Waidlich das Wort, er forderte die Hitlerjugendführer in eindringlichen Worten auf, unermüdet an sich weiter zu arbeiten, sich fortzubilden und zu schulen. Es gälte jetzt, nachdem der Nationalsozialismus die Macht errungen habe, die in der HJ zusammengesetzte Jugend auch zu wirklichen Nationalsozialisten zu machen. Und da sei es in erster Linie wichtig, daß die Führer sich das nationalsozialistische Gedankengut aneignen, damit sie es an ihre Jungen weitergeben könnten. Der Bannführer kam weiter noch auf die Durchführung der Jungarbeiterfreizeit zu sprechen und stellte fest, daß es leider auch in Calw noch Geschäftsleute gebe, die ihren Lehrlingen gegenüber nicht die soziale Gesinnung an den Tag legten, die erwartet werden dürfe und müsse.

Darauf nahm der Führer des Oberbannes, Oberbannführer Gärtner das Wort. Er sprach eingehend über das Verhältnis der Hitlerjugend zu den Kirchen. Vor allem setzte er sich mit den heute noch bestehenden kathol. Jugendverbänden auseinander, die ihr Lebensrecht mit religiösen Aufgaben zu begründen suchten und doch nichts anderes seien als ein junges Zentrum unter der geizigen Deutschen Jugend. Oberbannführer Gärtner erwähnte die Führer eindringlich, überall die Augen aufzumachen, dann werde die Jugend selbst erkennen, was echt und was Schein sei.

Nach einem „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland erklärte Unterbannführer Kühnle die Tagung, die wohl allen Teilnehmern wieder neuen Mut und neue Anregung für ihren nicht immer leichten Dienst an der Jugend gegeben hat, für geschlossen.

Aus Württemberg

Staatsrat Dr. Ley und Reichsstatthalter Murr bei der Lederindustrie

Stuttgart, 18. Juli. Am Montag nachmittag 4 Uhr besuchten der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley und Reichsstatthalter Murr die große Lederfabrik Friz Gausler AG. Nach der Besichtigung der im Gange befindlichen Lederfabrik, die eben durch einen Hochbau vergrößert wird, fuhren die Herren nach der mit Fahnen geschmückten Festwiese. Dort hatten sich die Belegschaften der Fabriken aufgestellt. Dr. Ley und Reichsstatthalter Murr schritten die Front der Politischen Leiter und Amtswalter ab. Die Rednertribüne war auf der Rückseite mit dem reichigen Zeichen der Deutschen Arbeitsfront und dem Hakenkreuz geschmückt. Staatsrat Dr. Ley, mit Begeisterung begrüßt, hielt an die 5000 Arbeitskameraden aus dem Bezirk und eine großen Teil der hiesigen Einwohnerchaft eine Rede, die ihren gewaltigen Eindruck auf die Tausende nicht verfehlte. Er schloß mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer. Dann fuhren die Herren nach Stuttgart zurück.

Der Ministerpräsident besucht die Landesuniversität

Tübingen, 18. Juli. Am 17. ds. Mtz. statete Herr Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler in Begleitung von Oberregierungsrat Dr. Keller der Universität Tübingen einen Besuch ab. Er besichtigte verschiedene Institute und die Sportanlage des Hochschullands. In Besprechungen mit den Vertretern der Universität wurde eine Reihe von laufenden Fragen geklärt.

Starke Erdbeben gemeldet

Stuttgart, 18. Juli. Die Stuttgarter Erdbebenwarte berichtet am Mittwoch früh von der Aufzeichnung eines starken Fernbebens. Um 2.49.03 Uhr traf die erste Vorläuferwelle ein, um 2.59.85 Uhr die zweite. Die erste Welle, eine Stoßwelle, kam aus westlicher Richtung. Die Herdentfernung wird auf etwa 10 000 Kilometer geschätzt, der Herd des Fernbebens selbst wird auf der pazifischen Seite von Mittelamerika vermutet.



Calw, den 19. Juli

Kreisleitung Calw.

Infolge besonderer Umstände sind weniger österreichische SA-Leute hier eingetroffen, als angemeldet waren, weshalb leider nicht alle uns zur Verfügung gestellten Quartiere belegt werden konnten. Wir sagen allen Volksgenossen in Stadt und Land, die uns durch Bereitstellung von Quartieren und Geldspenden die Unterbringung der österreichischen Stammesbrüder ermöglichten, verbindlichsten Dank.

Der Kreisleiter.

Deutsche Arbeitsfront.

Heute nachmittag 4-6 Uhr Sprechstunden des Arbeitnehmerfachberaters.

Das

Königspaar von Siam in Stuttgart

Stuttgart, 18. Juli. Mit dem Auto von Friedrichshafen kommend, traf das siamesische Königspaar am Mittwoch abend in Stuttgart ein. Es hat in den mit der siamesischen Königsflagge und den deutschen Nationalflaggen geschmückten Hotel Marquardt Wohnung genommen. Für die siamesischen Gäste sind 17 Zimmer reserviert worden. Irgegendwelche offiziellen Empfänge finden auf Wunsch des Königs nicht statt. Der König und die Königin werden bereits am Donnerstag vormittag die Landeshauptstadt wieder verlassen, um nach Heidelberg weiterzufahren.

Das siamesische Königspaar fliegt mit Do X

Friedrichshafen, 18. Juli. Am Mittwoch vormittag begrüßte Dr. Claudius Dornier in Begleitung von Diplomingenieur Fieser das siamesische Königspaar im Kurgartenhotel. Anschließend fand eine Besichtigung der Dornierwerke in Manzell statt. Dr. Dornier überreichte nach der Besichtigung dem König ein größeres Modell des Dornierwals als Geschenk. Um 11.30 Uhr startete dann das Niefenflugschiff Do X vom Kurgartenhotel aus zu einem halbstündigen Rundflug über dem Bodensee, an dem außer dem Königspaar und den Prinzen Dr. Dornier mit Gattin und Diplomingenieur Fieser und Vertreter der hiesigen Behörden teilnahmen.

Wütende Kuh tötet einen Greis

Tunau, 18. Juli. Der bei seinem Schwiegerjohn wohnende Privatier Konstantin Helmer verunglückte am Dienstag tödlich. Der trotz seiner 82 Jahre noch gesunde und rüstige Mann war mit Arbeiten im Viehstall beschäftigt. Dabei wurde er von einer Kuh angerannt und zu Boden geworfen. Er kam unter die Kuh zu liegen, die ihn zu Tode trat. Der Verlorbene lebte bis vor einigen Jahren in Wiesach bei Raimau. Lange Jahre war er Gemeindepfleger dieser Gemeinde.

Dann sollte man nicht mehr Radfahren!

Unglück einer werdenden Mutter
Bad Friedrichshall-Rohendorf, 18. Juli. Die 32 Jahre alte Ehefrau Pogg wollte mit dem Fahrrad auf den Ader fahren, als ihr ein Bierauto begegnete. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei Frau Pogg eine schwere Fußverletzung erlitt. Im Nedarfulmer Krankenhaus mußte ihr der Vorderfuß abgenommen werden. Die nicht in Balde ihrer Niederkunft entgehen.

Kurze Tageschau

Ein Erdbeben wurde registriert

Die Seismographen der Reinachischen Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg (Tannus) verzeichneten in der Nacht zum Mittwoch ein Erdbeben aus größerer Entfernung. Die Apparate trafen 2.59 Uhr 4 Sekunden MZ in Tätigkeit. Der Höhepunkt der Bewegung trat um 3.20 Uhr ein. Das ganze Opperlener Rathaus gefährdet

Nach dem Einsturz des Turmes des Opperlener Rathauses haben sich nunmehr am Ostteil des Rathauses ebenfalls Risse gezeigt. Um einer weiteren Einsturzgefahr zu begegnen, sind an dem betroffenen Rathausenteil umfangreiche Absperrungen vorgenommen worden. Auch dieser Flügel des Rathauses wird abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden.
Tokio wird die größte Stadt der Welt

Wenn die Geburten- und Sterblichkeitsziffer die gleiche bleibt wie augenblicklich, wird in etwa 20 Jahren Tokio mit einer Bevölkerung von 11 Millionen Menschen die größte Stadt der Welt sein. An zweiter Stelle wird New York stehen mit über 10 Millionen Menschen, an 3. Stelle endlich Schanghai, das eine Einwohnerzahl von 9 Millionen haben wird.

Furchtbare Dürre in USA. Die Trockenheit der letzten Wochen hat in den Farmgebieten zwischen dem Mississippi und den Rocky Mountains ein noch nicht dagewesenes Elend hervorgerufen. Die Landwirte müssen in ihrer Verzweiflung das Wasser meilenweit herbeiholen, um den restlichen Bestand ihres Viehs zu erhalten. In West-Oklahoma wurden an einem Tage 600 Stück Vieh erschossen, da kein Wasser mehr aufzutreiben war.

Badischer Hof - Calw

Heute Donnerstag ab 8 Uhr

Tanz-Abend

ausgeführt von einer Abteilung der Stadtkapelle Calw
Für AdF-Urlauber ermäßigte Eintrittspreise

Freiwillige Feuerwehr Altburg



EINLADUNG

Am Sonntag, den 22. Juli 1934, findet in Altburg der

Kreisfeuerwehrtag

statt. In kameradschaftlichem Geiste laden wir zu dieser Tagung die Feuerwehren des Kreises sowie Freunde und Gönner der Sache herzlich ein.

Freiwillige Feuerwehr Altburg.

TAGUNGSPLAN:

- 6 Uhr: Tagwache.
- Von 8 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Gäste.
- 9 Uhr: Kreisversammlung im Gemeindesaal des Rathauses. Anschließend ein Vortrag über: „Die Feuerwehr im Luftschutz“.
- 11 Uhr: Angriffsübung der Freiwilligen Feuerwehr Altburg unter Mitwirkung der Motorspritze und der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Calw.
- 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Mittagessen.
- Punkt 2 Uhr: Aufstellung der Feuerwehren und Umzug durch den Ort auf den Sammelplatz. Dort Ansprache, Musikvorträge, turnerische Übungen, Lieder-Vorträge des „Liederkranz“ Altburg sowie allgemeine gesellige Unterhaltung.

Montag, 23. Juli: **Kinderfest.**

Hotel und Café Schlag, Bad Liebenzell
Heute Donnerstag ab 8 Uhr
der beliebte **Tanz-Abend**

Auf zum Schäferlauf nach Wildberg

am Sonntag, den 22. Juli 1934

Zum Besuch dieses alten Schäferfestes ergeht hiemit freundliche Einladung an alle Volksgenossen.

- Vormitt. 6-11 Uhr: **Breishüten** am Sulacherweg
- 11-12 Uhr: **Konzert** auf dem Marktplatz
- Mittags 1 Uhr: **Kirchgang**
- 2 Uhr: **Festzug**

Wettläufe der Schäfer u. Schäfermädchen, Wassertragen, Sachhopsen, Reigen u. Volkstänze. Sportl. Vorführungen, Reit-, Spring- und Fahr-Turnier
Stehplätze 30 Pfg., Tribünenplätze 70 Pfg. bis 1 RMk. Karten im Vorverkauf bei der Stadtpflege.

Wildbad im Schwarzwald

Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. a.

Am Samstag, den 21. Juli 1934, nachm. 3 Uhr

Weihe und Übergabe der neuen Trink- und Wandelhalle

Daran anschließend von 4-6 Uhr **Festkonzert**. Von Einbruch der Dunkelheit ab, bei günstiger Witterung die weiterberühmte einzigartige

Große Enzanlagenbeleuchtung

mit 2 Musikkapellen. Ab 22 Uhr **Tanz im Kursaal**. Gesellschaftsantrag nicht erforderlich. Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen.



Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Zavelstein.

Bergebung von Bauarbeiten

zur Erstellung von einem Werkstattegebäude für Herrn Friedrich Frommer, Weberei in Zavelstein, und zwar:

- Grabs-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Sips-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten, und die Lieferung der erforderlichen Baustoffe.

Die Vergebung erfolgt auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VBO). Die Unterlagen können in der Zeit vom 20. - 23. Juli 1934 beim Unterzeichneten eingesehen werden, und sind Angebote bis 23. Juli 1934, abends 6 Uhr daselbst einzureichen.

Die Wahl unter den Bewerbern, wie die Zuschlagsfrist bleibt der Bauherrschafft vorbehalten.

Bad Teinach, den 19. Juli 1934.

Der beauftragte Architekt: Söll, Baumeister.

STUTTGART, den 18. Juli 1934.

Gauinspekteur und Kreisleiter

Otto Maier

M. d. R.

ist tot.

Einer der aufopferndsten Kämpfer für die Wiedergeburt der Nation ist dahingegangen. Er hat sich im Dienste des Vaterlandes verzehrt.

Seit seinem 22. Lebensjahr hat Pg. Maier unablässig sein Leben der nationalsozialistischen Bewegung gewidmet. Sein Gewissen trieb ihn, ohne Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit, in der vordersten Front zu fechten. Was er von sich selbst forderte, überstieg schließlich seine Kräfte.

Gauinspekteur Kreisleiter Maier wird in unserer Erinnerung fortleben als treuer, aufrichtiger, ehrlicher Kamerad, der, erfüllt von vorbildlichem Pflichtgefühl, sein kurzes Leben einer großen Sache gab.

NSDAP.

Gau Württemberg-Hohenzollern

Murr, Gauleiter

STUTTGART, 18. Juli 1934

Der Kreis Stuttgart betrauert den Tod seines Kreisleiters

Pg. Otto Maier

Dipl.-Ing., M. d. R.

In vorbildlicher Treue zum Führer wies er uns in harten Kämpfen den Weg zum Sieg. Sein Name ist mit der Geschichte der Bewegung dadurch auf immer verbunden.

NSDAP., Kreis Stuttgart

Moderne Sommerstoffe

in großer Auswahl bei

Paul Röchle G. m. b. H., am Markt, Calw

Stadtgemeinde Wildberg

Kreis Nagold

Der am Tage nach dem Schäferlauf am Montag, den 23. Juli 1934

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

wird abgehalten. Zu recht zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Bürgermeisteramt.

Zimmerer-Pflichtinnung

Am Sonntag, den 22. Juli:

Berufsfahrt nach Deschelbronn

Abfahrt 7.50 Uhr in Calw mit Sonntagskarte nach Mühlacker. Anmeldung bis Freitag abend beim Obermeister.

Versteigerung

Am Samstag, den 21. Juli 1934, versteigere ich von vormittags 10 ab in Calw unter dem Rathaus gegen Barzahlung: 1 Nähmaschine (Pfaff), 1 Garnitur Gartenmöbel (1 Tisch, 1 Bank, 4 Stühle), 1 Küchenschrank, 1 großer Tisch 240/120, 2 kleine Tische, 1 Regulator, 2 Fenstertritte, 4 Handtuchständer, elektr. Steh- und Hängelampen, Waschgarnituren, Toiletteneimer, 1 Liegesessel, 1 Rehltruhe, 2 Blumentische, 1 Wäscheständer, Jagdbilder, Bilder (Christus mit Jüngern im Lehrenfeld) und Verschiedenes.
H. Hauber.

Damenbart wird nur durch die von mir angew. einzig sichere Methode unter Garantie für immer m. d. Wurzel schmerzlos entf. ohne Messer, Pulver u. Creme.
Lina Fischer.
Bin jeden Wirtwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9 - 19 Uhr durchgehend.

Es ist in einigen Monaten die Stelle eines

Heizers

zu besetzen, der größere Heizanlagen zu betreiben hat. Gesucht wird ein Parteigenosse im Alter von 30-35 Jahren, gelernter Schlosser oder Mechaniker. Der Bewerber muß in Reparaturen von Dampfheizungsanlagen und Pumpen selbständig und mit elektr. Anlagen vertraut sein. Werkstatt vorhanden. - Vorauseben ist ein vertrauensvoller und selbstbewußte Pg., der vor dem 1. 1. 1933 Mitglied der NSDAP. war. Angebote mit Gehaltsangabe, ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Verlag des Materialdienstes der NS.-Presse, Stuttgart, Friedrichstr. 18, zu richten.

Leichte Sommerjoppen

Mk. 3.00, 4.00, 4.50, 4.90, 5.00, 5.50, 6.00
Paul Röchle, G. m. b. H., am Markt, Calw

Fahre am Samstag abend

nach Wildbad

zur Enzanlagen-Beleuchtung

Fahrtpreis RM. 1.50, Abfahrt 7 Uhr abends in der Badstraße.

Anmeldungen erbeten an
Bücherei Schauble,
Gottl. Maier.

Täglich können Sie sich beteiligen an schönen

Auto-Rundfahrten.

Auto-Bolz
Sirsau, Tel. 327

Mein Hofhund

großer, brauner, kurzhaariger **Bernhardiner** hat sich **verlaufen**. Erbitte Mitteilung gegen gute Belohnung.
Birkle, Hof Diche

Leihbücherei

bedeutend vergrößert
Ernst Kirchherr
Buch- und Papierhandlung
Badstraße

4/23 PS und 6/32 PS Hanomag-Limousine, neueste Ausführung, erst 6 bzw. 8000 km gelaufen.
3/16 PS Hanomag-Limousine
4/23 PS Hanomag-Limousine
4/20 PS "Kabrio"
6/30 PS Fiat-Limousine
Lieferwagen, 15 Ztr. Tragkraft
2 Sonnen Kraftwagen, luftbereift.

Sämtliche Fahrzeuge sind in teilweisem sehr guten Zustand günstig zu verkaufen.

Autohaus Klump
Baiersbrunn, Telefon 2233

Druckarbeiten

jeglicher Art liefert rasch und billig

Ernst Kirchherr
Buchbinderei u. Buchdruckerei
Einrahmungswerkstätte

Trikot-Reste

in verschiedenen Farben billig zu haben bei
Römpf
Alte Poststr. 3
Daselbst möbl. Zimmer zu vermieten
d. D.

Geflügelarm Calwerhof

empfiehlt

fette Suppenhühner

das Pfund zu 80 Pfennig.
Bestellungen nimmt entgegen
Lederstraße 58 I. Stck.

Renningen M. Leonberg

Birka 30 Zentner

Weizenstroh

verkauft
Karl Kauffmann, Mühlgasse

Handzettel usw.

Plakate

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der "Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druckaufträge an.